

Eichen laden zum gemütlichen Verschnauften ein

Zwischen Buschberg und Steinmandl entsteht ein „beseelter“ Rastplatz: fröhliche Eichenskulpturen aus der Hand des Niederleiser Holzbildhauers Harry Raab.

VON DIETER GROSS

Verwegen schält sich Ikarus aus einem Eichenstamm und spreizt seine Schwingen, streckt die Arme hoch in die Luft, als wolle er gleich dem irdischen Gefangensein entschweben. Gestalten, einer mystischen Traumwelt entstieg, tanzen im Skulpturgarten ihren Reigen. Tatsächlich haucht Harry Raab toten Resten von Bruder Baum neues Leben ein, glättet, poliert und lackiert das Holz, bis es seine Maserung als verschlungene Ornamentik preisgibt.

2003 befreite sich Harry Raab von seinem irdischen Dasein als Finanzmanager und Event-Organisator. Nachdem er schon zuvor bei verschiedenen Umweltorganisationen aktiv gewesen war, leitete eine Begegnung mit dem Bildhauer und Kunsttischler Manfred Kropfitsch die innere Selbstfindung zurück zur Natur ein. Der Kärntner Andres Klimbacher half ihm endgültig auf die Sprünge, um aus dem Harry Raab den Wood-Harry zu machen. Als der feierte er im Jahr 2006 in der historischen Niederleiser Dorfwirtschaft seinen Einstand: „Das war genau das, wonach wir schon im Waldviertel gesucht hatten – viel Platz, die Natur und etwas, woraus man noch



Ein Ikarus, wie Harry Raab ihn aus dem Stamm geholt hat.



Beseeltes Eichenbankerl der Marke „Woodharry“, wie es derzeit noch nicht ganz fertig im Skulpturgarten steht. Rechts erkennt man noch den rohen Stamm.

was machen kann.“

Mit Margit Stuckart und Golden Retrieverhündin Luna bezog er das enorm heruntergewirtschaftete Haus in der Hauptstraße 38 und hinterließ sogleich seine Spuren im Naturpark Leiser Berge, als er gegenüber dem Parkplatz am Buschberg seinen Holzobelisken errichtete. Jetzt soll das gemütliche Mobiliar für alle Naturhungrigen folgen. Bewaffnet mit Kettensäge fürs Grobe und Schnitzseisen für die Feinarbeit stürzte er sich auf die verwegenen Astgabelungen und erweckte sie zum zweiten Leben. Pünktlich zum 1. Mai 2009 will der eicherne Rastplatz an der

Buschbergstraße seiner Bestimmung übergeben werden.

Eigentlich ist der gar nicht so hölzerne Harry ein studierter Nachrichtentechniker. Dass er das so erworbene Wissen nun für einen ganz anderen Zweck einsetzt, ist kurios genug: In jedem hölzernen Rohling steckt schon ein Wesen drinnen, sagt er – man muss es nur noch herausholen.

Ganz offensichtlich hat Harry Raab das Talent dazu, die verborgenste Nachricht ans Licht zu bringen. ■

Im gemeinsamen Künstleratelier in Niederleis, Hauptstraße 38, laden **Harry Raab** und **Margit Stuckart** an jedem ersten Sonntag im Monat zwischen 11 und 18 Uhr zum Besuch ein. Offen steht auch der Keramikhof von **Georg Olbrich**, der neben Keramikerkunst auch Gebrauchskeramik anbietet.

Näheres im Internet:
www.woodharry.at